



**Vorfrende**  
Kinder basteln mit der LVZ  
Geschenke **Seite 19**



**Premiere**  
Bischofsmützen leuchten zur  
Kinderweihnacht **Seite 23**

### STANDPUNKT

Von Peter Krutsch

#### Höchste Zeit



Seit das Uni-Klinikum 2003 das Operative Zentrum in Betrieb nahm, entwickelt sich der Gesundheits-Boulevard an der Liebigstraße kontinuierlich und flott. Jüngster Meilenstein war die Eröffnung des hochmodernen Frauen- und Kinderzentrums im September.

Doch so erfreulich die rege Bautätigkeit, die Konzentration diverser Kliniken an einem Ort ist – es fehlt etwas Wichtiges: ausreichend Platz zum Parken. Und je mehr der Gesundheits-Boulevard wächst, desto mehr macht sich dieses Fehlen bemerkbar. Anwohner stöhnen über das Parkplatzproblem ebenso wie Besucher von Patienten und Mitarbeiter des Klinikums. Bereits seit 2004 ist das Parkhaus im Gespräch, jetzt beginnt endlich die Realisierung. Es wurde auch höchste Zeit.

Mit seinem Entwurf wird das Architektenteam von RKW das mehrfach ausgezeichnete Zoo-Parkhaus des Leipziger Büros HPP sicherlich nicht toppen. Aber die Pläne versprechen ein solide gemachtes Objekt. RKW hat sich in Leipzig unter anderem mit der Sanierung von Specks Hof und dem Karstadt-Umbau einen Namen gemacht. In diesem Jahr gab's für den Konsum-Bau in der Coppistraße den Architekturpreis der Stadt. Keine schlechten Vorzeichen.

@ p.krutsch@lvz.de



Platz für 527 PKW: So soll das neue Parkhaus an der Ecke Talstraße/Brüderstraße einmal aussehen.

Foto: Rhode Kellermann Wawrowsky

## Parkhaus-Bau beginnt im Januar

Uni-Klinikum: Stellplatz-Probleme sollen Ende 2008 beendet sein

Ines Bammel steckt die Aufregung immer noch in der Stimme. Sie habe ihre Tochter kürzlich ins Universitätsklinikum gebracht, weil sich die Vierjährige im Kindergarten verletzt hatte, erzählt die Paunsdorferin. „Ziemlich schnell“ sei sie vor Ort in der Liebigstraße gewesen. „Doch dann begann die Odyssee.“ Eine gute halbe Stunde lang habe sie in der Umgebung verzweifelt nach einem Parkplatz gesucht. „Ich bin dann in die Oststraße gefahren, dem alten Standort der Kinderklinik, und fand einen freien Stellplatz. Dann sind wir von dort zur Liebigstraße gelaufen“, so Bammel. „Das ist kein Zustand. Es müssen dringend Stellplätze geschaffen werden.“

Heiko Leske, Sprecher des Universitätsklinikums, kennt solche Geschichten. „Die Parkplatzsituation ist uns bewusst.“ Denn die Gesundheitseinrichtung forciert an der Liebigstraße seit einigen Jahren die Konzentration von Kliniken, die zuvor weit entfernt voneinander an verschiedenen Ecken Leipzigs standen. Das Uni-Frauen- und Kinderzentrum wurde hier ebenso angesiedelt wie das Operative Zentrum, im Herbst 2008 soll das Zentrum für Kon-

servative Medizin fertig werden. Wo aber immer mehr Patienten, Besucher, Fachkräfte an einem Ort zusammenkommen, braucht es auch mehr PKW-Stellplätze. Die umliegenden Straßen reichen dafür schon lange nicht mehr aus. „Ein kleiner Interimparkplatz zwischen Bettenhaus sowie Frauen- und

Kinderzentrum soll demnächst etwas Entspannung schaffen“, so Leske. Die eigentliche Lösung des Problems aber stehe für Ende 2008 an. Für ein neues Parkhaus, schon oft angekündigt und vertagt (die LVZ berichtete), beginnen im kommenden Monat die Arbeiten. Entwickler und Investor des Projekts

ist die Hochtief Construction AG. „Das Haus wird 527 Stellplätze bieten und über zwei Treppenhäuser an der Brüderstraße sowie der Ecke Brüderstraße/Talstraße, zugänglich sein“, sagt Arndt Kübler, Geschäftsstellenleiter von Hochtief in Leipzig. Eine Baugenehmigung liege seit vergangenem Monat vor. Zu den Kosten will sich Kübler nicht äußern.

Bevor die Grube fürs Fundament ausgehoben wird, muss allerdings noch das auf dem Grundstück stehende Zentralantiquariatsgebäude abgerissen werden. Das Geschäft hatte bereits am 30. Oktober geschlossen. „Die Abbrucharbeiten, die etwa sechs Wochen dauern werden, beginnen voraussichtlich Ende Januar“, so Kübler. Das neue Parkhaus werde danach „in Form einer Split-Level-Lösung“ errichtet. Heißt: Die Ebenen sind jeweils um eine halbe Etage versetzt. „Und es erhält eine hochwertige Fassade, die der Bedeutung des Standorts gerecht wird“, verspricht Kübler. Die Planung hat das Leipziger Architekturbüro Rhode Kellermann Wawrowsky (RKW) übernommen. **Peter Krutsch** ▶ Standpunkt



Stoßstange an Stoßstange stehen die Autos in der Brüderstraße. Die kleine Lücke links ist nur der Einfahrt zum Zentralantiquariatsgelände geschuldet. Foto: André Kempner

## Freistaat ignoriert Arbeitsmarktkonferenz

Stärkere Zusammenarbeit in der Region gefordert / Albrecht will Analyse im Januar dem Stadtrat vorlegen

Gut gefüllt war der Saal bei der arbeitsmarktpolitischen Konferenz der Stadt Leipzig am Sonntag in der Leibnizschule. Dennoch fehlten einige wichtige Gesprächspartner, die Initiator Uwe Albrecht (CDU), Wirtschaftsbürgermeister Leipzigs, „gern mit am Tisch“ gesehen hätte. Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) habe kurz zuvor abgesagt, so Albrecht, „vermutlich aufgrund eines dringenden Termins in Sachen SachsenLB“. Auch die Gewerkschaftsvertreter waren nicht gekommen, wegen einer Tagung in Sachsen-Anhalt. Und: Trotz mehrerer Anfragen bei der Landesregierung ließ sich kein Vertreter des Freistaats sehen.

Dieses Ignorieren der Leipziger Veranstaltung gilt als schlechtes Zeichen für das Modell Kommunal-Kombi. Inhalt: Für gemeinnützige Arbeit bezahlt der Bund die Hälfte einer Stelle, bis zu 500 Euro, die andere Hälfte muss die Kommune aufbringen – und dafür braucht die klamme Messstadt den Freistaat. Zu den wichtigsten Beiträgen der Konferenz gehörte die Rede von Marco Puxi (Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), der für Leipzigs Arbeitsmarktstrategie ein wissenschaftliches Fundament bereiten sollte. Puxi analysierte die Schwächen und Stärken der

Region und plädierte für eine stärkere Zusammenarbeit der Stadt mit den Landkreisen. Dafür sprach sich auch Landrätin Petra Köpping (SPD), Leipziger Land, aus. Und dann war da noch das Vorbild Niederlande, beschrieben von Arbeitsmarktexperte Gerrit Jan Schep. Der erbrachte den Nachweis, dass drei Viertel der Langzeitarbeitslosen – auch in Leipzig das Hauptproblem – durchaus beschäftigt werden können. Wenn die Vermittler von den individuellen Stärken und Schwächen ausgehen, nicht von abstrakten Modellen und Gesetzen. Albrecht zog aus Scheps Rede folgendes Fazit gegenüber der LVZ: „Kommunen können diese

konkrete Vor-Ort-Arbeit leisten, eine Zentralregierung nicht.“ Ernüchterung gab es, als Schep erklärte, wie lange die Niederlande für die neue Herangehensweise gebraucht haben: „17 Jahre.“ Klar wurde bei der Konferenz: Das Handlungskonzept, welches die SPD fordert, gibt es noch nicht. „Das wäre auch der zweite vor dem ersten Schritt. Wir machen jetzt den ersten: eine wissenschaftlich fundierte Analyse zum Arbeitsmarkt der Region“, so Albrecht. Im Januar will er der Dienstberatung des Oberbürgermeisters und dem Stadtrat das Papier vorlegen. „Danach können wir 2008 konkrete Projekte anpacken.“ **kru**

## Brühl Friedlicher Protest gegen Thor Steinar

Fast hundert Jugendliche fanden sich am Sonntagabend vor dem Thor Steinar-Laden am Halleschen Tor ein, um Informationsschriften und Postkarten zu verteilen, die über Symbolik mit NS-Bezug informierten und zum Widerstand aufriefen. Die Protestveranstaltung war Teil eines bundesweiten Aktionstages, der unter dem Motto „Es wird viel passieren – Rave gegen Thor Steinar“ stand. Am Halleschen Tor hatten die Demonstranten auch große Plakate aufgehängt, die Aufschriften wie „Nie wieder Deutschland“ oder „Kein Frieden mit Deutschland“ trugen. „Nazi-Ideologie und Rassismus sind in Deutschland nicht wegzudenken“, begründete Paul Neumann von der Leipziger Antifa die Losungen. Gleichzeitig kündigte er an, dass die Aktionen gegen den Thor Steinar-Laden fortgesetzt werden. „Solange es den Laden gibt, wird es auch Aktionen dagegen geben“, so Neumann.

Die Ladenbesitzer, die mittlerweile einen Sicherheitsdienst engagiert und die von Demonstranten in den vergangenen Wochen zerschlagenen Ladescheiben mit Sperrholzplatten verbarrikiert haben, denken offenbar nicht ans Aufgeben. Die Geschäfte würden gut laufen, hieß es am Sonntagabend. Käufer aller Altersklassen kämen aus allen sozialen Schichten. **A. T.**

### Connewitz

#### 22-Jähriger springt aus dem Fenster

Eine brennende Zwei-Sitzer-Couch im Keller der Meusdorfer Straße 2 löste am Sonntagabend unter Hausbewohnern eine Panik aus. Weil die Rauchschwaden kurz nach 13 Uhr das Gebäude bis zur vierten Etage einhüllten, versuchte sich ein 22-jähriger Mann mit einem Sprung aus dem ersten Obergeschoss in Sicherheit zu bringen. Dabei brach er sich beide Beine. Andere Bewohner kamen nicht zu Schaden. Die Feuerwehr konnte den Brand schnell löschen. **A. T.**

### Grünau

#### Weihnachtsgesteck entzündet Fußboden

Die Weihnachtsüberraschung einer jungen Frau hatte am Sonntagabend im Studentenwohnheim Mannheimer Straße 5-7 ungeahnte Folgen: Sie hatte gegen 17.20 Uhr für ihren Freund ein Gesteck mit Teelichtern aufgebaut, doch als sie ihn im Haus suchte, fiel die Tür ins Schloss und sperrte beide aus. Währenddessen entzündeten die brennenden Teelichter in der Wohnung den Textilfußboden. Rauch drang in die anderen Etagen. Die Ausgesperrten brachen deshalb die Tür auf und löschten den Brand noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr selber. Ein Hausbewohner erlitt Rauchgasvergiftungen. **A. T.**

### KONTAKT LOKALREDAKTION

Telefon: 2181-1321  
E-Mail: Leipzig@lvz.de  
Fax: 9604631

ANZEIGE

Top-Sparbriefzinsen!

4,6%\*

für 1 Jahr!

Jetzt sichern unter:  
[www.santander.de](http://www.santander.de)  
oder unter  
01805-55 64 72\*\*

Santander  
CONSUMER BANK

### Stadtgebiet

#### Räuber erbeuten Geld und Handys

Drei Räuber statteten am Sonntagabend kurz vor 20 Uhr der Spätverkaufsstelle in der Volkmarstraße 5 einen Besuch ab: Sie täuschten einen Einkauf vor und griffen beim Bezahlen die Verkäuferin an. Nachdem sie die Frau bei Seite gedrängt hatten, bedienten sie sich in der Kasse und entwendeten rund 300 Euro. Zwei 20-jährige Disco-Besucher wurden am Sonntag gegen 1 Uhr früh auf dem Parkplatz an der Messehalle 7 von zwei unbekanntem Männern angegriffen. Die Opfer wurden geschlagen und ihrer Handys beraubt. **A. T.**

## Leser Shop

### Sachsen. Alle Städtenamen und deren Geschichte



Kaum jemand weiß, weshalb die Stadt in der man lebt so heißt wie sie heißt. Wer hat der Stadt den Namen gegeben? Was bedeutet er? Und seit wann heißt die Stadt so? Was war für deren historische Entwicklung entscheidend? Diese und viele andere Fragen beantwortet Ernst Eichler in seinem Städtenamenbuch.

Preis 12,90 €  
erhältlich nur in der Geschäftsstelle

### Das wahre Leben der Ilse Bähnert



Was – schon 80?! Höchste Zeit fürs eigene Testament. Findet jedenfalls Ilse Bähnert, die lebenswürdige alte Dame aus Sachsen. Und stürzt sich Hals über Kopf in ein heiteres Verwirrspiel zwischen Schein und Sein, Leipzig und Dresden, gestern und heute. Der Schauspieler Tom Pauls und der Journalist Peter Ufer beschenken uns mit diesem garantiert kurzweiligen Buch ein Lesevergnügen der Extraklasse und ein kuriozes Stück sächsischer Geschichte.

Preis 9,90 €  
zzgl. 1,70 EUR Versand

### So klappts mit Windows Vista



Lesen und loslegen: Das aktuelle LVZ-Computerbuch macht Sie fit für das neue Betriebssystem Windows Vista – mit verständlichen Texten und praktischen Beispielen. 280 Seiten, Format A5, durchgehend farbig

Plus: DVD mit 240 Programmen!

Preis 14,90 €  
zzgl. 1,95 EUR Versand